

nicht ihre ältere Pflegeschwester Charleen mitkommen würde. Charleen ist sechzehn, hat lange blonde Haare und wahnsinnig blaue Augen. Sie sieht aus wie ein Topmodel und ich kenne keinen Jungen, der sich nicht nach ihr umdreht und dann stolpert oder gegen eine Laterne rennt. Ich habe Charleen auf absolut geniale Weise das Leben gerettet und sie hat angekündigt, sich dafür noch bei mir zu *bedanken*. Sie will eine Nacht mit mir verbringen! Vermutlich hat sie noch nicht mitbekommen, dass ich jetzt mit ihrer Schwester zusammen bin, aber das ist ihr vielleicht auch egal. Sie scheint das Thema extrem locker zu nehmen.

Glücklicherweise gehe ich auf den Trip zu den singenden Wollmäusen nicht alleine mit zwei Mädchen, Willy kommt auch mit. Er ist mein Zimmergenosse im Burginternat. Als ich ihn letzte Woche kennengelernt habe, war er zwölf Jahre alt, dick und sehr ängstlich. Er hatte ständig Alpträume und rief im Schlaf nach seiner vermissten Schwester Emma. Die Vierjährige war vor drei Monaten in der Nähe von Genf verschwunden und Willy gab sich die Schuld daran, weil er kurz nicht aufgepasst hatte. Aus Frust stopfte er Unmengen an Schokoriegeln in sich hinein. Sein Herz war gebrochen. Als er die einmalige Gelegenheit zu einer Zeitreise bekam, nutzte er seine Chance und sprang gleich ein ganzes Jahr in die Vergangenheit. Als er nach langer Wartezeit endlich seine kleine Emma gefunden hatte, geschah ein Unglück und sie verschwand vor seinen Augen. Er fand heraus, dass sie zwölf Jahre in die Vergangenheit geschickt wurde und heute Charleen ist! Sie selbst weiß nichts davon. Willy hat sich durch die Zeitreise auch stark verändert. Er ist jetzt dreizehn, schlank und viel selbstbewusster als vorher. Er hat seine Zeitreise auch genutzt, um mir und den anderen mehrmals das Leben zu retten. Ohne ihn würde ich jetzt von einem Seeungeheuer verdaut werden. Wir sind beste Freunde. Ich werde ihn vermissen.

Sonntag - Burg Grottenfels

00:30 Der Steinkreis

Unter meinem Burginternat war ein Steinkreis, der eine Reise in andere Welten ermöglichte. Dort sollten meine Freunde und ich uns um 1:00 Uhr nachts einfinden, um das Portal zu aktivieren. Dann würden wir den singenden Staubknubbeln von Beteigeuze einen Besuch abstatten. Hoffentlich war ich nicht allergisch, oh wie ich mich schon freute! Bis dahin hatten wir noch eine halbe Stunde und die hingen mein Kumpel Willy und ich in unserem Zimmer ab. Ich lümmelte auf meinem Bett herum, da ich nicht vorhatte, zu packen und was auf den Trip mitzunehmen. Ich ging nur meiner Freundin Tina zuliebe auf diese Reise mit und wollte schon vor der Abreise schnellstmöglich wieder zurück. Wozu also Gepäck mitschleppen? Willy hingegen packte fleißig seinen monströsen Seesack. Das Ding war so riesig, ich hätte es eher für einen Leichensack gehalten. Auf seinem Nachttisch lagen Bücher über das Weltall, Alien-Vorfahren, Verschwörungstheorien, die Entstehung des Universums und anderes Zeug. Er stopfte sie, ohne auch nur ein Buch auszusortieren, in seinen Rucksack.

»Okaaaay«, sagte ich. »Das willst du alles mitnehmen?«

»Klaro!«, sagte Willy und warf noch ein paar T-Shirts, Unterhosen und Socken in den Sack. Er packte sogar seinen Minions-Schlafanzug ein, nur seine megapeinlichen Häschen-Pantoffeln ließ er glücklicherweise liegen.

»Alter!«, sagte ich. »Wie lange willst du wegbleiben? Wir machen nur einen *kurzen* Ausflug!« Ich sah Willy schon im Treibsand eines Wüstenplaneten mit diesem schweren Sack auf dem Rücken versinken.

»Mit zwei Mädchen?«, fragte Willy. »Wir haben mal für meine Schwester eingekauft. Das hat sich angefühlt wie Jahre!«

Ich schmunzelte. Ja, Eltern beim Shoppen begleiten konnte extrem anstrengend sein.

Willy holte ein großes Badetuch aus seinem Schrank und stopfte es in den Seesack.

»Keine Weltraum-Reise ohne Handtuch«, lachte er und sah erwartungsvoll zu mir, doch ich runzelte nur die Stirn. »Keiner kapiert meine Witze«, seufzte er. »Das war aus *Per Anhalter durch die Galaxis*.«

Er schloss den Rucksack mit zwei Schnallen, dann stellte er ihn neben die Tür. Danach setzte er sich auf sein Bett.

»Ich weiß nicht«, sagte Willy, »vielleicht ist diese Reise keine so gute Idee.«

»Wieso?«, fragte ich. »Das Weltall ist doch dein Ding, oder?«

»Jaaaah«, sagte Willy, »aber eigentlich ist mein Ding, darüber zu lesen. Wenn ich die Wahl hätte, einen Marsroboter fernzusteuern oder selbst dort herumzulaufen, dann würde ich lieber den Roboter steuern.«

Ich nickte, auch wenn ich mich für den Astronauten-Job entschieden hätte. Aber nur als Profi. Vorbereitet und trainiert und nicht als Spontan-Tourist!

»Ich hab auch keine Lust auf den Trip«, sagte ich, »schon gar nicht mit zwei Mädchen. Warum klinken wir uns nicht aus? Sollen die doch alleine gehen!«

»Das kannst du vergessen«, sagte Willy. »Du hast eine Freundin, ab jetzt musst du alles machen, was sie will.«

»Was? Wieso denn? Nur weil wir jetzt zusammen sind, bin ich doch nicht ihr Sklave.«

»Doch.« Willy klang sehr überzeugt.

»Ach Quatsch«, sagte ich. »Wenn ich Tina sagen würde, dass ich keinen Bock habe, dann wäre das okay für sie.«

»Träum weiter«, sagte Willy. »Du bist bald wieder Single.«